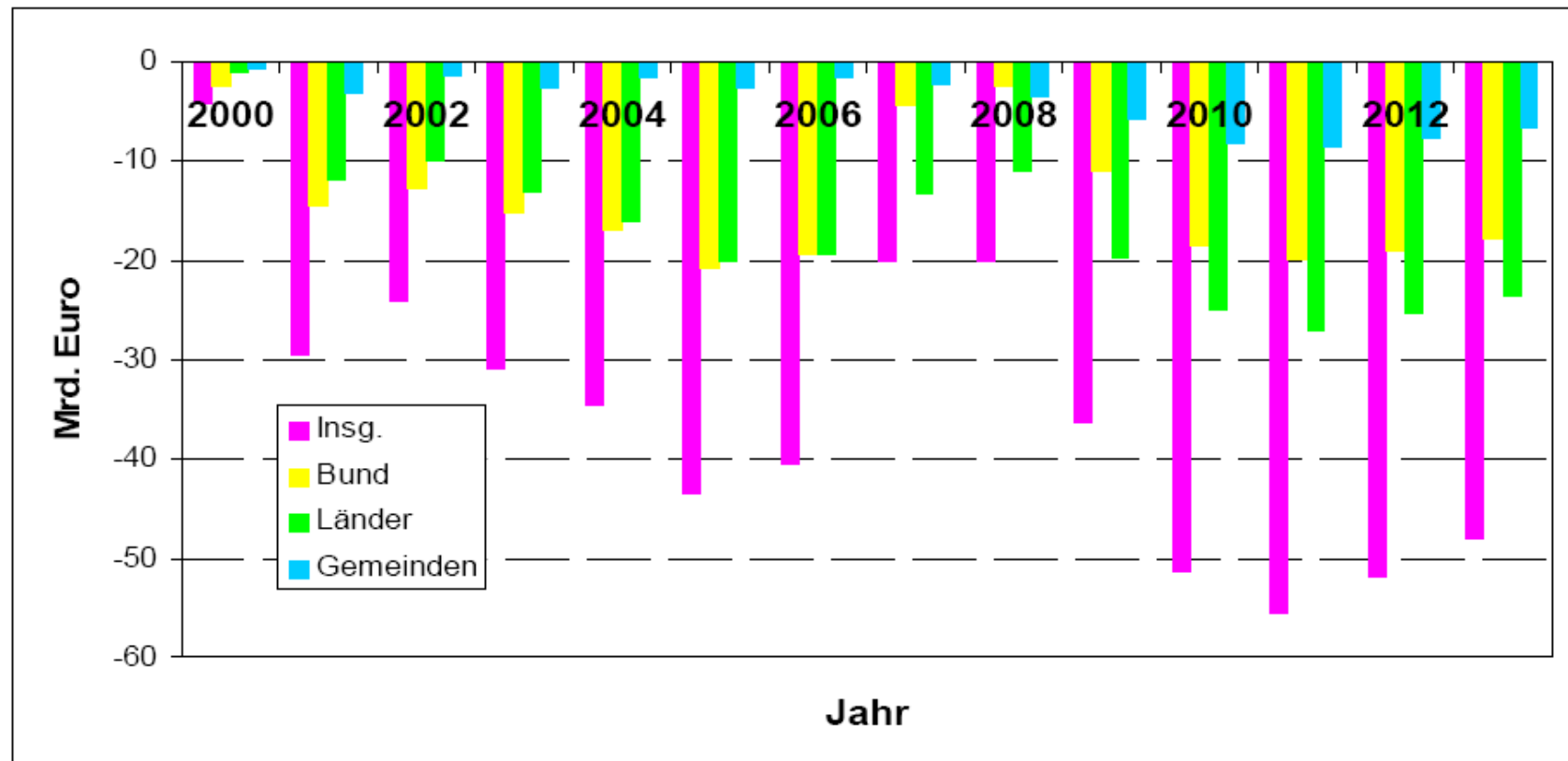


Kampf der Reformmodelle – Chancen und Risiken der Gemeindefinanzkommission

Dr. Axel Troost

Steuerreformbedingte Ausfälle durch Steuergesetzesänderungen auf den verschiedenen Gebietskörperschaftsebenen seit 1998



Quelle: Kai Eicker-Wolf und Achim Truger, Entwicklung und Perspektiven der Kommunal Finanzen in Hessen, Studie im Auftrag von ver.di Hessen, Frankfurt, Februar 2010

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

Steuerreformbedingte Ausfälle durch Steuerergesetzesänderungen seit 1998 in Mrd. Euro

	Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Saldo bis 2013	Insg.	-4,12	-29,50	-24,02	-30,92	-34,63	-43,35	-40,48	-20,00	-20,15	-36,34	-51,48	-55,53	-51,84	-48,00
	Bund	-2,33	-14,48	-12,71	-15,19	-17,08	-20,84	-19,33	-4,49	-2,47	-10,94	-18,55	-19,89	-18,89	-17,77
	Länder	-1,21	-11,91	-9,91	-13,05	-16,02	-20,13	-19,50	-13,23	-11,14	-19,74	-24,82	-27,02	-25,29	-23,71
	Gemeinden	-0,58	-3,14	-1,40	-2,68	-1,55	-2,59	-1,65	-2,28	-3,58	-5,66	-8,10	-8,61	-7,85	-6,53
Saldo bis 2013	Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	rot-grün	-4,12	-29,50	-24,02	-30,92	-34,63	-43,35	-38,75	-41,72	-42,72	-45,72	-47,22	-48,42	-49,32	-50,12
	schwarz-rot	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-1,73	21,72	22,68	9,39	1,83	1,11	6,45	10,45
	schwarz-gelb	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-8,09	-8,22	-8,97	-8,34
	gesamt	-4,12	-29,50	-24,02	-30,92	-34,63	-43,35	-40,48	-20,00	-20,15	-36,34	-51,48	-55,53	-51,84	-48,00

Quelle: Kai Eicker-Wolf und Achim Truger, Entwicklung und Perspektiven der Kommunalfinanzen in Hessen, Studie im Auftrag von ver.di Hessen, Frankfurt, Februar 2010

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

Summe der steuerreformbedingte Ausfälle durch Steuergesetzesänderungen seit 1998 in Mrd. Euro

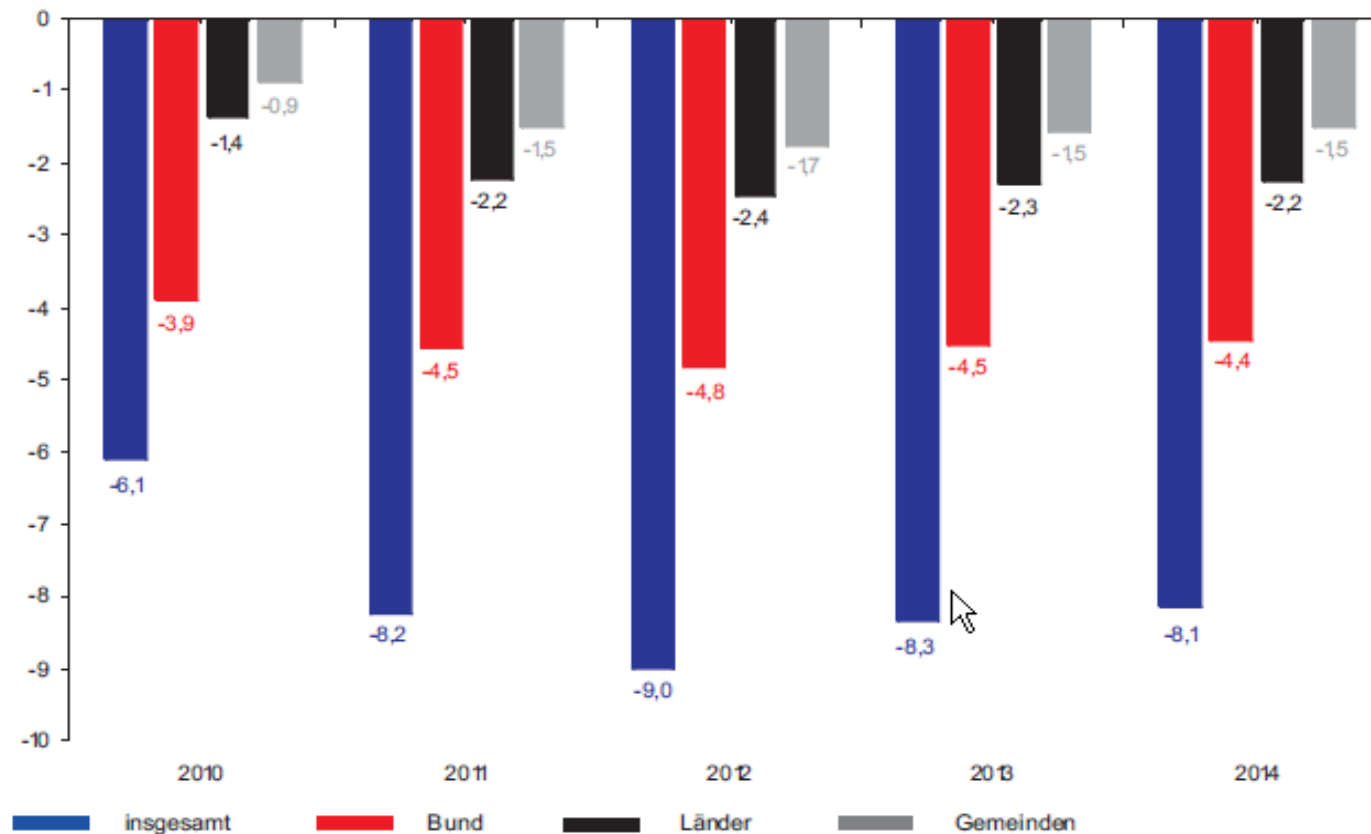
Jahr	2000-09	2008-13	2000-13
Insg.	-283,5	-263,3	-490,4
Bund	-119,6	-88,5	-194,7
Länder	-135,8	-131,7	-236,7
Gemeinden	-25,1	-40,1	-56,0
Jahr	2000-09	2008-13	2000-13
rot-grün	-335,5	-283,5	-530,5
schwarz-rot	51,9	51,8	71,8
schwarz-gelb	0,0	-31,6	-31,6
gesamt	-283,5	-263,3	-490,4

Quelle: Kai Eicker-Wolf und Achim Truger, Entwicklung und Perspektiven der Kommunalfinanzen in Hessen, Studie im Auftrag von ver.di Hessen, Frankfurt, Februar 2010

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Wachstumsbeschleunigungsgesetz - Fiskalische Auswirkungen 2010-2014 in Mrd. Euro



Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Gesetzentwurf Wachstumsbeschleunigungsgesetz;
graphische Darstellung: Institut für Makroökonomische Konjunkturforschung (IMK)

Dr. Axel Troost, MdB



Steuerschätzung Mai 2010 - Mai 2009

	Ist 2008	Ist 2009	2010	2011	2012	2013	2014
Bund (Mrd. €)	239,2	228	216,4	217,3	225,9	234,8	243,4
in % zu Vorjahr	4,1	-4,7	-5,1	0,4	4	4	4
in % zur Vorjahr		225,5	214,7	222,6	232	241,3	
		-5,7	-4,8	3,6	4,2	4	
Länder (Mrd. €)	221,9	207,1	202,5	202,8	212,6	202,7	228,1
in % zu Vorjahr	3,9	-6,7	-2,2	0,1	4,8	3,8	3,3
in % zu Vorjahr		209	201,5	206,7	216,5	225	
		-5,8	-3,6	2,6	4,8	3,9	
Gemeinden (Mrd. €)	77	68,4	65,5	67,3	71,6	75,7	79,5
in % zu Vorjahr	5,9	-11,2	-4,2	2,7	6,4	5,8	5
in % zu Vorjahr		70,3	67,6	70,5	75,1	80	
		-8,7	-3,8	4,3	6,6	6,5	
Insgesamt (Mrd. €)	561,2	524	510,3	515	539,8	561,3	581,5
in % zu Vorjahr	4,3	-6,6	-2,6	0,9	4,8	4	3,6
in % zu Vorjahr		527	510,4	526,7	552	575,1	
		-6,1	-3,1	3,2	4,8	4,2	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Ergebnis der Steuerschätzung Mai 2010

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

Kabinettsbeschluss zur Einsetzung der Gemeindefinanzkommission vom 24.2.10

Mitglieder

- Bund:** Minister der Finanzen (Dr. Wolfgang **Schäuble**),
Minister für Wirtschaft und Technologie (Rainer **Brüderle**)
Minister des Innern (Dr. Thomas **de Maizière**),
- Länder:** Minister der Finanzen von
Bayer (Georg **Fahrenschon**),
Berlin (Dr. Ulrich **Nussbaum**),
Nordrhein-Westfalen (Dr. Helmut **Linssen**) und
Rheinland-Pfalz (Dr. Carsten **Kühl**)
Minister des Innern von
Niedersachsen (Uwe **Schünemann**),
Brandenburg (Rainer **Speer**)
- Kommunen:** Präsidenten der drei kommunalen Spitzenverbände
Deutscher Städtetag (Dr. Petra **Roth**),
Deutscher Städte- und Gemeindebund (Christian **Schramm**),
Deutscher Landkreistag (Jörg **Duppré**):

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Kabinettsbeschluss zur Einsetzung der Kommission vom 24.2.10

Die Kommission wird sich mit dem Prüfauftrag des Koalitionsvertrages befassen und Vorschläge zur Neuordnung der Gemeindefinanzierung erarbeiten.

Hierbei wird auch der *aufkommensneutrale Ersatz der Gewerbesteuer durch einen höheren Anteil an der Umsatzsteuer und einen kommunalen Zuschlag auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer mit eigenem Hebesatz* geprüft werden.

Dabei hat die Kommission auf die Vermeidung von Aufkommens- und Lastenverschiebungen insbesondere zwischen dem Bund auf der einen und Ländern und Kommunen auf der anderen Seite zu achten.

Dr. Axel Troost, MdB

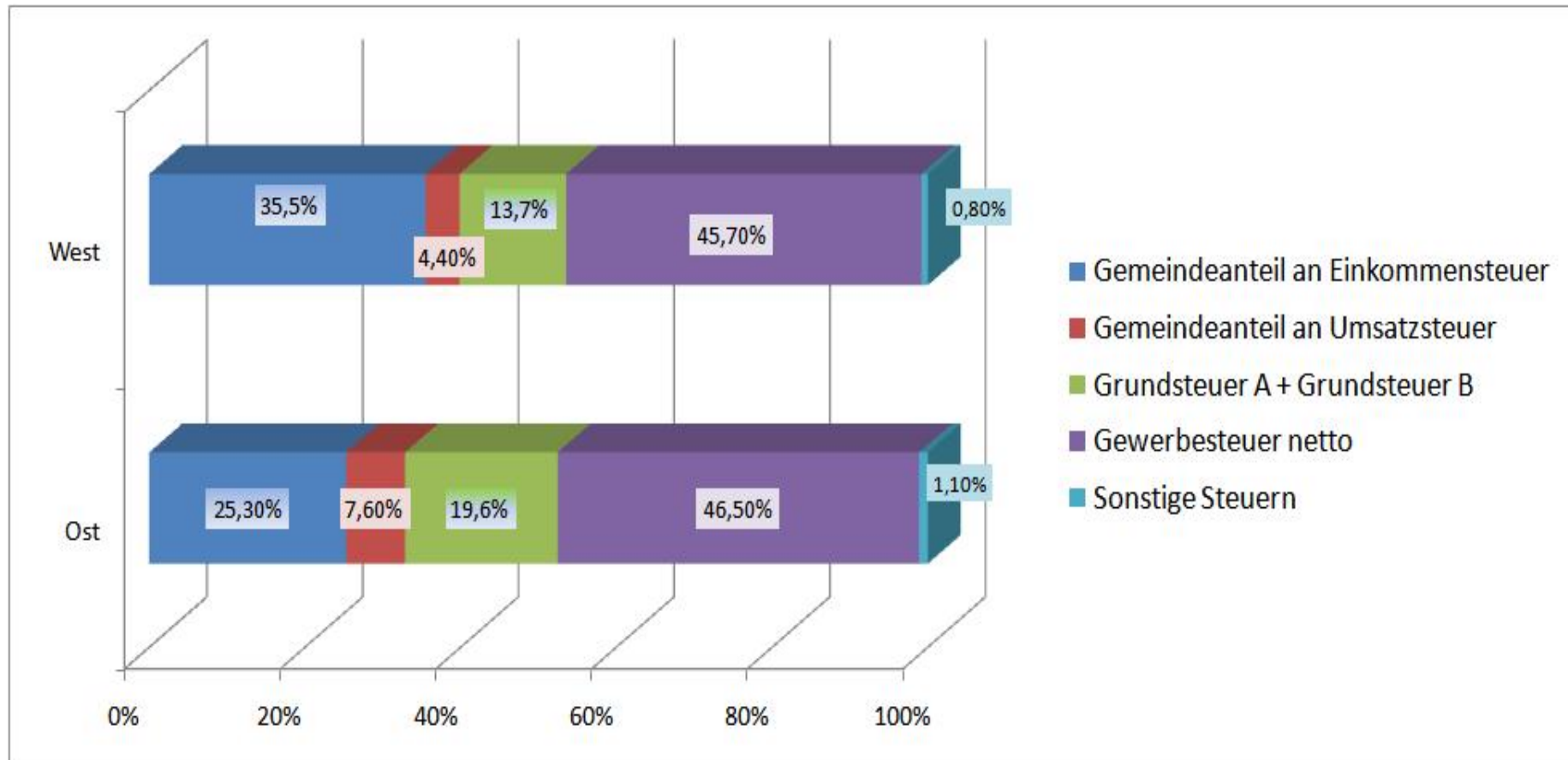
DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Gemeindefinanzkommission

Letzter Satz im Protokoll der konstituierenden Sitzung am
4.3.2010

**"Es könnte befürchtet werden, dass der Bund bereits
einen Entwurf des Abschlussberichts verfasst, während
sich die Länder- und Kommunalvertreter in den Arbeits-
gruppen abarbeiten."**

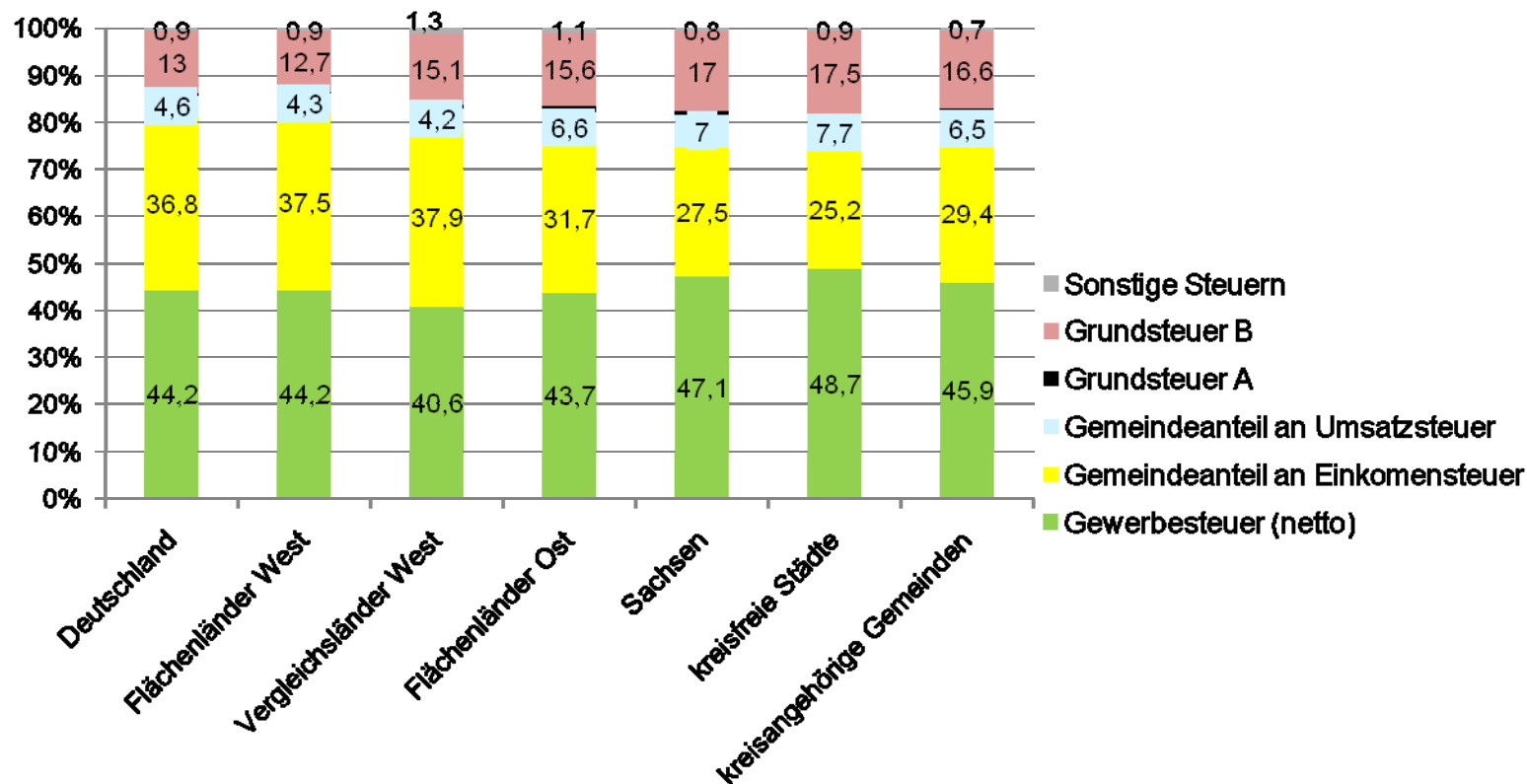
Kommunale Steuerstruktur Ost- u. Westdeutschland (ohne Stadtstaaten) Anteile einzelner Steuerarten 2007



Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnung des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)

Dr. Axel Troost, MdB

Struktur der Steuereinnahmen 2008: große Bedeutung der Gewerbesteuer



Quellen: Statistisches Bundesamt, Statistisches Landesamt; graphische Darstellung: Prof. Dr. Thomas Lenk (FiWi Leipzig)

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

Unterschiede in kommunaler Steuerstruktur Ost-West

- Bedeutung der Grundsteuer ist für Gesamtsteuereinkommen im Osten deutlich größer als im Westen
- Beitrag der Gewerbesteuer zum kommunalen Aufkommen nahezu identisch
- Anteil Umsatzsteuer an gesamten Steuereinnahmen der Kommunen ist in Ostdeutschland fast doppelt so hoch wie in Alten Bundesländern
- Anteil der Einkommensteuer an kommunalen Steuereinnahmen ist in Ostdeutschland vergleichsweise um zehn Prozent geringer

Gründe hierfür:

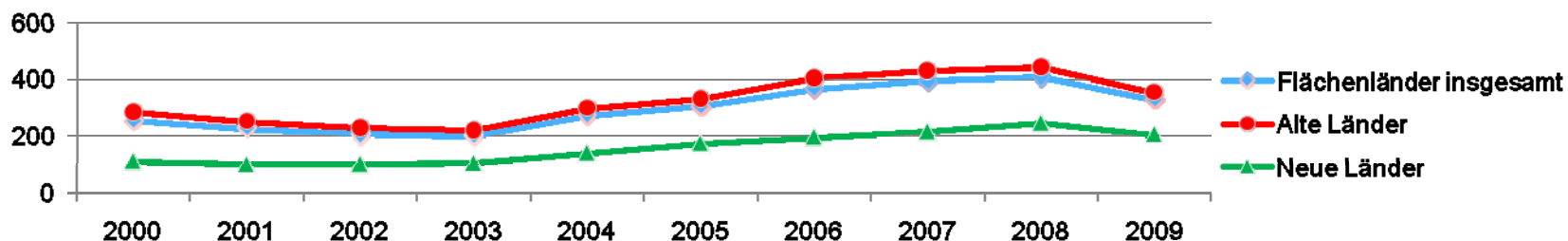
- unverändert hohe Arbeitslosigkeit in weiten Teilen Ostdeutschlands
- allgemeine Unterschiede bei Erwerbseinkünften zwischen Ost und West
- problematisch auch: wenn innerhalb eines Bundeslandes niedrige Erwerbseinkünfte zu verzeichnen sind (denn 15-prozentige Beteiligung der Kommunen an Einkommensteuer richtet sich auf Aufkommen in jeweiligem Land)

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Einnahmen der Gemeinden (ohne Stadtstaaten) aus Gewerbesteuer (netto) in Euro je Einwohner

Gebietseinheit	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Baden-Württemberg	295	266	237	239	335	348	424	459	469	360
Bayern	285	262	231	214	306	340	405	437	452	376
Brandenburg	121	92	95	89	127	166	178	222	250	222
Hessen	376	323	258	274	358	407	509	572	583	447
Mecklenburg-Vorpommern	100	87	80	87	117	136	158	153	164	158
Niedersachsen	229	191	201	160	227	261	301	311	347	273
Nordrhein-Westfalen	309	275	250	245	319	360	446	466	468	385
Rheinland-Pfalz	225	177	181	159	225	246	304	317	323	254
Saarland	168	159	148	155	234	281	347	395	402	294
Sachsen	119	113	112	126	160	200	222	243	278	231
Sachsen-Anhalt	110	97	107	103	145	183	207	212	243	195
Schleswig-Holstein	188	172	164	176	203	243	299	282	287	242
Thüringen	89	88	91	91	121	148	184	204	239	184



Quelle: Statistisches Bundesamt, Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte, ab 2008 Kassenstatistik

Dr. Axel Troost, MdB

Unrealistische Pläne mit fatalen Folgen

Durch Wegfall der Gewerbesteuer drohen:

- höchste Einbußen in strukturstarken Kommunen
- aber auch Kommunen mit nur einem angesiedelten Großunternehmen haben in der Vergangenheit von hohen Gewerbesteuereinnahmen profitiert, die wegzubrechen drohen
- große Städte fürchten Stadtflucht der Bürger: Um Wegfall der Gewerbesteuer zu kompensieren, müssten Einkommensteuerhebesätze hier besonders stark erhöht werden. Denn große Städte unterhalten eine teurere Infrastruktur und haben höhere Sozialkosten zu schultern.
- OB aus Regensburg hat errechnen lassen, dass als Ersatz für die Gewerbesteuer
 - ein Zuschlag auf die Einkommensteuer je Einkommensteuerzahler von rund 2.000 Euro jährlich erforderlich wäre
 - der Mehrwertsteuersatz von 19 auf 24,3 Prozent erhöht werden müsste
- Im Umkehrschluss fördert Modell der Bundesregierung (z.B. eigene Hebesätze für Einkommensteuer) Steuerniedrigwettbewerb zwischen den Kommunen.
- Ansetzen an Ausgabenseite, an qualitativen und quantitativen Standards (AG 2 der Gemeindefinanzkommission): geht zu Lasten von sozial Schwächeren und deren Zukunftsfähigkeit

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Alternativen Kommunalfinanzien

Einnahmenseite:

- breitere Bemessungsgrundlage für Gemeindesteuern, insbesondere weniger konjunkturabhängig
- Gewerbesteuer zur Gemeindegewerbesteuer weiterentwickeln
- **Sofortmaßnahme: Gewerbesteuerumlage an Bund abschaffen.**
- kommunalen Anteil an Einkommens- und Umsatzsteuer erhöhen

Ausgabenseite:

- stärkere Beteiligung des Bundes an Sozialleistungen der Kommunen

Grundsätzlich:

- Mitentscheidungsrechte der Kommunen in der Steuergesetzgebung
- Bekenntnis zu höheren Steuern für größere Spielräume des Staates für Umverteilung und hochwertige soziale Dienste

Gewerbsteuer zur Gemeindegewerbesteuer

1. Künftig wird jede selbstständige nachhaltige Betätigung, die im Sinne des Einkommensteuergesetzes mit der Absicht, Gewinn zu erzielen, unternommen wird und sich als Betätigung am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr darstellt, mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, in die Gemeindegewerbesteuer einbezogen.
2. Der Bemessungsgrundlage sind alle Schuldzinsen hinzuzurechnen. Des Weiteren sind die Finanzierungsanteile von Mieten, Pachten, Leasingraten und die Lizenzgebühren in voller Höhe bei der Ermittlung der Steuerbasis zu berücksichtigen. Gewinne und Verluste sind in der Entstehungsperiode steuerlich geltend zu machen.
3. Angemessene Freibeträge für kleine Unternehmen und Existenzgründer. Der Gewerbeertrag ist bei natürlichen Personen sowie bei Personengesellschaften um einen Freibetrag in Höhe von 30.000 Euro, bei juristischen Personen des öffentlichen Rechts um einen Freibetrag in Höhe von 5.000 Euro zu kürzen.
4. Die Gewerbesteuerumlage von den Gemeinden an den Bund wird sofort abgeschafft. Die Gewerbesteuerumlage von den Gemeinden an die Länder wird, beginnend im Jahr 2011, abgesenkt und fällt schrittweise bis zum Ende des Jahres 2015 weg.

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

Das kann für uns nur bedeuten

Die LINKE will die Handlungsfähigkeit der Kommunen durch eine umfassende staatliche Finanzreform, eine Neuaufteilung des Steueraufkommens und weitreichende Mitbestimmungsrechte gegenüber den übergeordneten staatlichen Ebenen wiederherstellen und für die Zukunft sichern.

Aus anderen Parteien, den Gewerkschaften und anderen sozialen Bewegungen kommen gleiche oder ähnliche Forderungen.

Zur Durchsetzung dieser Forderungen ist eine große Mobilisierung der Bevölkerung unverzichtbar.

Die Zeit drängt.

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G